

Der „Mittag“ auf dem Bummel durch die Städte:

Diesmal sagt ein Buch alles

Man sagt der Stadt Köln nach, sie assimiliere sehr bald den Zugewanderten und habe die Eigenschaft, ihre „Eingeborenen“ so nahe an sich heranzuziehen, daß sie die „Mutter“ nie mehr verlassen. Den Zugewanderten wie den Eingeborenen nun hat der E. A. Seemann-Verlag in Köln ein Buch geschenkt, das die Zuneigung zur Colonia Agrippina wunderbar untermauert. Es ist ein Bilderbuch eigener Art, das sich so gibt, daß es jedem, der das Glück hat es zu besitzen, ans Herz wächst.

Der Titel dieses Buches ist „Altkölnisches Bilderbuch“. An Text wird nur das Allernotwendigste gegeben, da man weiß, daß unsere Augen sich im Zeitalter des Kinos ans Sehen gewöhnt haben wie nie zuvor. Im Alt kölnischen Bilderbuch aber „sieht“ man nicht nur, man „schaut“ sich in eine ganze zweitausendjährige Vergangenheit hinein.

Auf der ersten Seite steht Kaiserin Agrippina die Jüngere. Sie ist die Gründerin und in Köln geboren. Auf der letzten Seite sieht man das modernste Bauwerk der Stadt, die Autobahnbrücke, die — kaum gedacht, ward der Lust ein End' gemacht — im Januar 1945 durch Fliegerbomben zerstört wurde. Dazwischen liegt Geschichte, wunder-

bare, wechselreiche, bedeutende, ehrenreiche Geschichte, die sich in Dokumenten vielfacher Art auf uns gebracht hat. Auch die Gegenwart, bedroht wie kaum eine andere, tut schon wieder neue hinzu: Brücken, Bauten einzelner und der Gemeinschaft, Kirchenrettungen.

Das „Altkölnische Bilderbuch“ ist etwas für Erwachsene, die schauende Kinder geblieben sind, und etwas für Kinder, die wissen wollen, auf welchem Boden sie wachsen. Man kann das Buch systematisch durcharbeiten, man kann aber auch beschaulich in ihm blättern. Dr. Hans Schmitt-Rost, Pressechef der Stadt, hat die Auswahl der Bilder vorgenommen und bei der Beschriftung allen gelehrten Kram ausgeschaltet. Er sagt nur: Das ist also das und das. Es geschah dann und dann und nun ist es nicht mehr da . . . Schade drum!

Die wählende Hand war glücklich, denn selten bot ein Buch sich so liebenswürdig dar wie dieses Bilderbuch, zu dem der Seemannsche Verlag die Vierfarbenätzungen und Vierfarbendrucke wie auch die Offsettiefdrucke besorgte. Allzuoft sind Bücher über Stadtgeschichte dem „einfachen“ Leser versiegelte Geheimwerke, an die er sich nicht heran-

wagt. Diese Gefahr ist hier vermieden. Wer einmal das breitformatige Buch aufschlug und sich neben den künstlerisch wertvollen Blättern auch von den ganz einfach „berichtenden“ Bildern beeindrucken ließ, der läßt das Buch nahe zur Hand liegen, um es erneut aufzuschlagen. **Hans Schaarwächter**